

# Die Frage nach der Schuld

Premiere im Werkstatttheater Kiel: Gerichts-drama „Robin“ von Anne Keßel

VON SABINE THOLUND

**KIEL.** Das Werkstatttheater meldet sich zurück mit einem Stück, über das sich trefflich diskutieren lässt. „Robin“ von Anne-M. Keßel spielt im Jahr 2040 und handelt von einem gleichnamigen weiblichen Pflegeandroiden. Die harmlos dreinblickende Roboter-dame steht vor Gericht, weil sie ihren Besitzer mit einer Über-medikation getötet hat.

Die Tat löst eine Flut von Fragen aus, die schon heute von einiger Brisanz sind: Kann man einen Androiden für einen Mord verantwortlich machen? Wurde er falsch programmiert oder hat Robin dank selbsterkennender künstlicher Intelligenz so etwas wie Empathie entwickelt und einen Schwerkranken quasi von sei-

nem Leid erlöst? Jörn Arens, der mit seiner Frau Silke Regie führt, wollte ursprünglich Agatha Christies Klassiker „Die Mausefalle“ inszenieren. Von „Robin“ war er jedoch schnell fasziniert. „Das ist mal ganz etwas anderes“, sagt er. Beeindruckend komplex „und ausgesprochen klug“ findet den Text auch Mitspieler Joachim Wendt, schließlich würde hier ein Thema angesprochen, „das uns in Zukunft immer mehr beschäftigen wird.“

So kommt zum Beispiel eine Krankenschwester zu Wort, die sich darüber ärgert, dass Pflegeroboter ihrer Berufsgruppe zunehmend die Arbeit wegnehmen. Ein Kommissar hadert damit, dass man sich allgemein zu sehr auf die Technik verlasse, Vorwürfe treffen nicht zuletzt den Sohn des Opfers,

der sich nicht genügend um seinen kranken Vater gekümmert habe.

„Robin“ ist ein Gerichts-drama. Sorge vor zu viel Raum für Plädoyers und Argumente bei vergleichsweise zu wenig Bühnenhandlung hat man beim Werkstatttheater nicht. „Es gibt schon ein paar Aktivitäten, darunter von einem Störer und einem Saaldiener, der die Zeugen hereinführt“, so Arens. Zudem habe man sich über einen Bildschirm „die Öffentlichkeit“ in den Gerichtssaal geholt – mit Reporter-interviews unter anderem mit Prominenten wie Elon Musk und Bill Gates sowie durch kurze Filmsequenzen, von denen eine die Tat selbst zeigt.

Lola Rösch wird in die Rolle des Androiden schlüpfen. Sie ist das jüngste Mitglied der



Das Ensemble des Werkstatttheaters spielt „Robin“. Szene mit (von links) Henrike Schmidt, Joachim Wendt, Severine Rösch, Lola Rösch (Robin) und Lynn Schlüter.

FOTO: MARCO EHRHARDT

Theatergruppe und erst seit wenigen Monaten dabei. „Ich bin zwar die ganze Zeit auf der Bühne, habe aber nur wenig Text“, sagt sie. In meist stummen Spiel soll sie ihrer Figur menschliche Züge geben. „Ich kratze mich ein paar-mal“, sagt sie und grinst.

„Robin“ ist das erste Theaterstück von Anne Keßel, die als Drehbuchautorin unter anderem für den Deutschen

Fernsehpreis nominiert wurde. 2021 im Deutschen Theater Verlag erschienen, ist ihr Text quasi brandneu und wurde bisher kaum aufgeführt. Für das Werkstatttheater also eine schöne Herausforderung. Am heutigen Freitag ist Premiere.

• Theater am Wilhelmplatz, Kiel, 16. und 17. September, 20 Uhr. Weitere Termine unter [www.werkstatt-theater-kiel.com](http://www.werkstatt-theater-kiel.com)